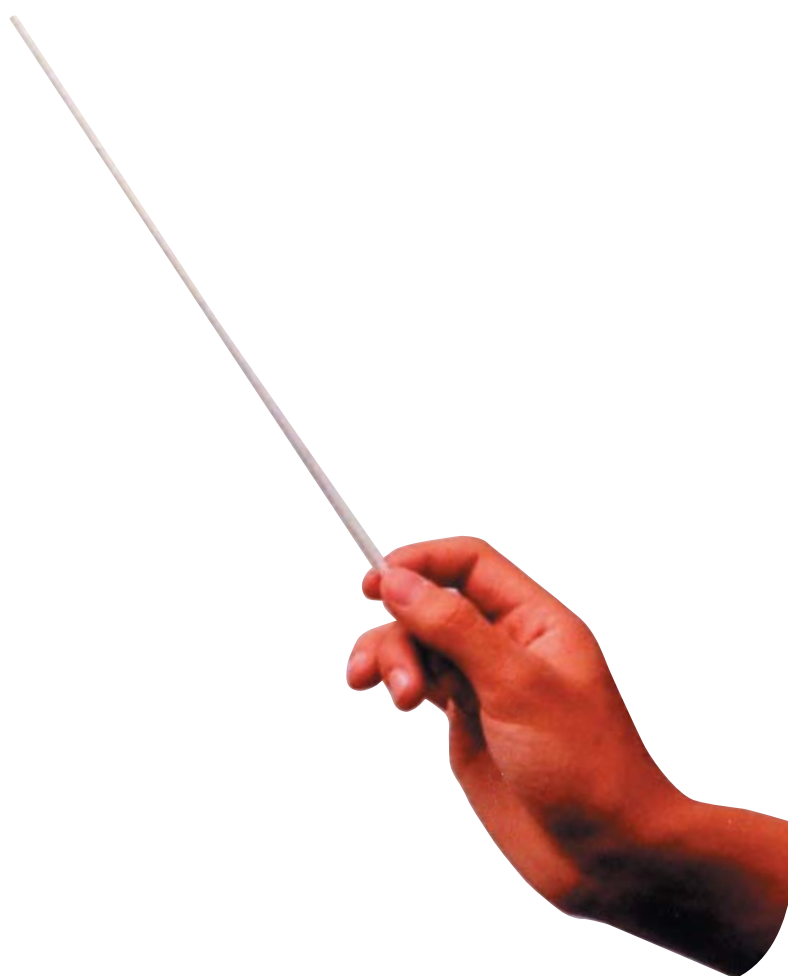


# Schola-Zeitung

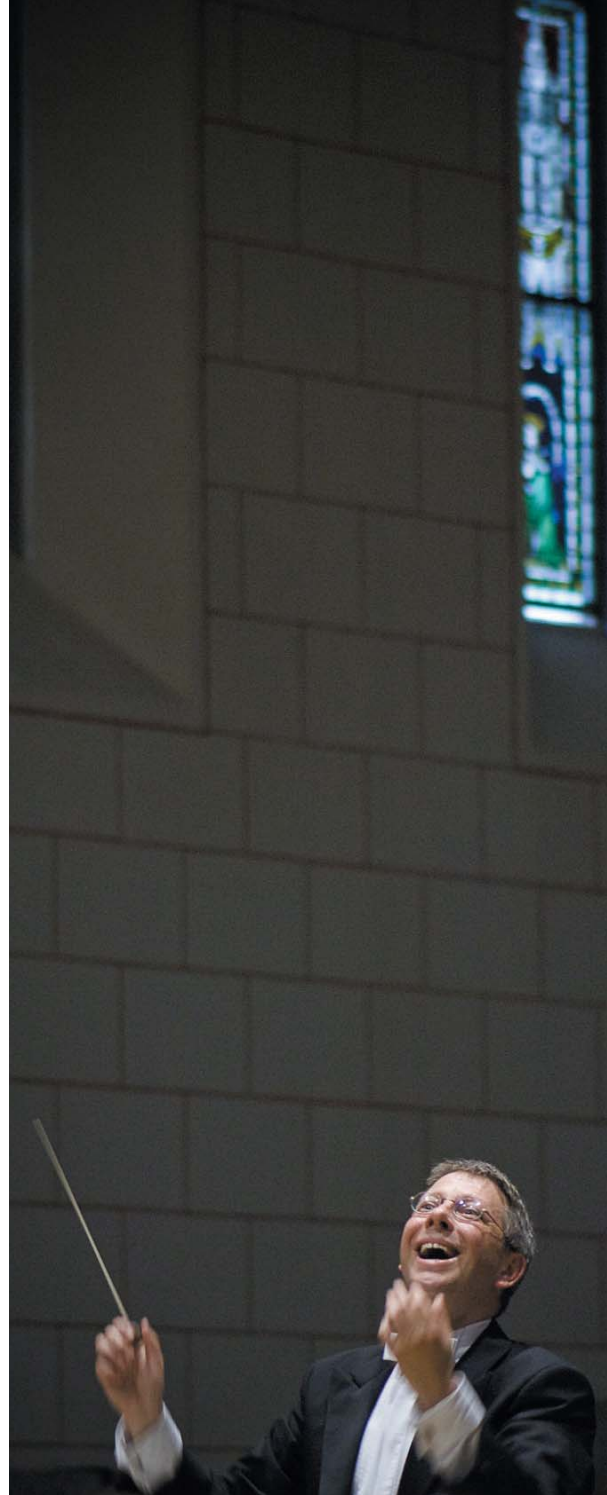


Für die Mitglieder und Freunde der Schola Cantorum Wettingensis • Oktober 2010

**SONDERAUSGABE**



Die Schola Cantorum Wettingensis  
mit neuem musikalischem Leiter



# Dass die Herzen der Zuhörer entbrennen

## Liebe Leserinnen und Leser

Vor beinahe zwanzig Jahren – 1991 – übernahm Konstantin Keiser die musikalische Leitung der Schola Cantorum Wettingensis. Nun möchte er sich neuen Herausforderungen zuwenden und hat sich deshalb entschieden, die Leitung der Schola abzugeben.

«Ein Halleluja auch für den Dirigenten» titelte das Badener Tagblatt vom 29. Juni 1992 den Bericht über die Aufführungen des *Messias* von Georg Friedrich Händel in Baden und Königsfelden. Es waren die ersten Konzerte der Schola Cantorum Wettingensis mit ihrem neuen musikalischen Leiter Konstantin Keiser. Nach der Aufführung in der Klosterkirche Königsfelden bedankte sich das begeisterte Publikum auf eine Art, welche die Schola bisher noch nie erlebt hatte, nämlich mit einer «standing ovation» – es war ein wahrer Triumph für den jungen Dirigenten. Über ihn schrieb das Aargauer Volksblatt in der Ausgabe vom 29. Juni 1992: «Von dieser musikalischen Persönlichkeit wünschen wir uns noch viele derartige Aufführungen.» Der Wunsch des Rezensenten ging in den folgenden neunzehn Jahren in hohem Masse in Erfüllung.

Unter der Leitung von Konstantin Keiser konnte die Schola ihr Publikum mit vielen grandiosen Glanzpunkten begeistern, aber auch mit zahlreichen musikalischen Kostbarkeiten erfreuen. Die Konzerte der letzten Jahre sind beispielhaft für die spannenden und abwechslungsreichen Konzertprogramme, die Konstantin Keiser zusammenstellte: Im Juni 2009 die sinnensfreudige, helle *Messa di Gloria* von Gaetano Donizetti und als Kontrast das ausdrucksvolle, erhabene *Lauda Sion* von Felix Mendelssohn Bartholdy. Nahe an den Sternen Mozarts waren die wundervollen Aufführungen im Januar 2010 von dessen *Litanei KV 243* und der grossen *Missa in c-Moll KV 427*. Das Konzertprogramm im Juni 2010 zeigt Konstantin Keisers Neugierde und Offenheit für wenig oder gar unbekanntere Kompositionen, mit Heinrich von Herzogenbergs *Missa in e-Moll* – einer der bedeutenden Messevertonungen nach Beethoven –, der lyrischen *Nänie* von Johannes Brahms und Franz Liszt's packender

Komposition *Die Glocken des Strassburger Münsters*. Für die interessante Programmgestaltung erhielt die Schola 2006 den Anerkennungspreis der «Aargauischen Stiftung für Gesang und Musik», aber auch für «ihre wundervolle Gesangskultur».

Diese Gesangskultur verdankt die Schola Konstantin Keiser. Mit geschickt gestaltetem Probeverlauf, kenntnisreicher Probetechnik und seinem unermüdlichen Engagement hat er die Schola immer wieder zu musikalischen Höchstleistungen angespornt. Er verstand es aber auch, die Chorproben mit seiner bildreichen Sprache und mit viel Witz und Humor aufzulockern.

Sowohl die Chormitglieder wie die Solisten und Instrumentalisten liebten Konstantin Keiser als hervorragenden, künstlerisch inspirierten und leidenschaftlichen Dirigenten. Das innere Feuer, mit dem Konstantin Keiser dirigierte, übertrug sich auf die Ausführenden und ermöglichte es ihnen, über sich hinauszuwachsen und damit die Zuhörerinnen und Zuhörer zu begeistern, zu erfreuen und zu verzaubern.

Eines der eindrücklichsten Konzerte mit Konstantin Keiser war für mich die Aufführung des *Stabat Mater* von Gioacchino Rossini und des *Te Deum* von Anton Bruckner am 17. Juni 2001 in der Tonhalle Zürich. In der Nummer 5 des *Stabat Mater*, einem a capella-Satz, singt der Chor: «Fac ut ardeat cor meum» – Mache, dass mein Herz entbrenne. In einer Chorprobe sagte Konstantin bei dieser Stelle: «So, wie ihr das singt, entbrennt bei mir gar nichts. Auch eure Herzen müssen sich entflammen! In euch muss ein Feuer brennen. Erst dann gelingt es uns, dass in unseren Konzerten die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer entbrennen.»

Die Schola Cantorum Wettingensis dankt Konstantin Keiser dafür, dass er ihr Mut, Enthusiasmus, Feuer und viele unvergessliche Konzerterlebnisse gebracht hat und wünscht ihm viel Freude, Befriedigung und Erfolg auf seinem weiteren Weg.

Editorial:  
Sigi Loretz

Bilder:  
Konstantin Keiser,  
Wettingen 2009,  
Königsfelden  
2009, Trafohalle  
Baden 2003.

# Herzlich willkommen Roland Fitzlaff

Am 7. September 2010 wählten die Mitglieder der Schola Cantorum Wettingensis Roland Fitzlaff zum neuen musikalischen Leiter. Wer er ist, was er an der Schola schätzt, was er verändern möchte und welche Ziele er mit ihr erreichen will, schildert Roland Fitzlaff in einem Gespräch.

Die Fragen stellte  
Sigi Loretz

***Herr Fitzlaff, ich gratuliere Ihnen zur Wahl als musikalischer Leiter der Schola Cantorum Wettingensis. Ich bitte Sie, sich den Leserinnen und Lesern der Schola-Zeitung kurz vorzustellen.***

Herzlichen Dank für die Gratulation, ich freue mich über die Wahl und bin sehr gespannt auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Chor.

Zu meiner Person: Geboren wurde ich 1969 in Deutschland, lebe aber seit vielen Jahren in der Schweiz. Den grössten Teil meiner Jugend- und Schulzeit habe ich hier verbracht, die Matura erhielt ich 1989 an der Kantonsschule Baden. Meine musikalische Ausbildung durfte ich im Wesentlichen an der Musikhochschule Zürich und an der Akademie und am Konservatorium in Luzern geniessen. Ich habe an diesen Instituten Chorleitung, Kirchenmusik, Gregorianik sowie Gesang studiert. Letztes Jahr schloss ich zudem ein Studium in Musikwissenschaft an der Universität in Zürich ab, wo ich mich seither mit einer Dissertation im Rahmen der Telemann-Forschung beschäftige. Den grössten Teil meiner praktischen musikalischen Tätigkeit macht sicherlich das Dirigieren aus, doch genieße ich es auch, in regelmässigen Abständen Engagements als Solist (Bass) nachzukommen, hier vor allem im Bereich der Alten Musik.

Seit 1999 lebe und arbeite ich in Killwangen.

***Sie haben mit der Schola bereits die Lieder für die Liebegg Serenade 2010 einstudiert und am 15. August das Konzert mit grossem Erfolg dirigiert. Was gefällt Ihnen besonders an der Schola?***

Mit einem reinen A-cappella-Programm betrat die Schola Neuland, dazu kam der Dirigentenwechsel. Der Chor musste sich also in kurzer Zeit auf viel Neues einlassen und hat dies sehr gut gemeistert. Diese Flexibilität gepaart mit einem runden und ausgewogenen Chorklang hat mir sehr gefallen.

***Während Ihres Probedirigats sagten Sie, die Sängerinnen und Sänger der Schola müssten lernen, bewusster zu singen und besser aufeinander***

***zu hören. Was verstehen Sie unter dieser Aussage?***

Ich möchte die Sängerinnen und Sänger animieren, wieder vermehrt über den Rand der eigenen Chorstimme hinauszusehen und hinauszuhören. Was passiert sonst noch in der Partitur? Wie trägt meine Stimme zum Ganzen bei? Welche Funktion übernimmt sie, welche Rolle kommt ihr zu? All dies sind notwendige Fragen, die sich alle stellen müssen, gerade in einem Chor mit einer grossen Anzahl Mitglieder. Nur so ist es möglich, in Bereichen wie zum Beispiel Intonation signifikante Fortschritte zu erzielen und an Sicherheit zu gewinnen.

***Welche Massnahmen werden Sie treffen?***

In den letzten Jahren sind die Ansprüche an Konzertschöre deutlich gestiegen. Wir Dirigenten müssen, um diesen Erwartungen gerecht zu werden, von den Sängerinnen und Sängern ein gewisses Mass an Hintergrundwissen verlangen, gerade was Kenntnisse über die Beherrschung der eigenen Stimme betrifft. So sind etwa das Vokaltrapez, die Formantenlehre und auch das für anspruchsvollen Chorgesang unabdingbare Basiswissen um die Physiologie der menschlichen Stimme wichtige Disziplinen, in denen jede Sängerin, jeder Sänger Grundkenntnisse haben sollte. Es erleichtert die Probenarbeit, wenn alle wissen wovon gesprochen wird und wie Fehler zu korrigieren sind. Dies hilft aber auch entscheidend, die eigene Stimme zu pflegen und möglichst lange fit zu halten. Konzertschöre vermögen hier ihren Mitgliedern entscheidende Impulse für den Alltag zu geben, denn wir brauchen ja unsere Stimme andauernd. Aus diesem Grund plane ich begleitend zur eigentlichen Probenarbeit in regelmässigen Abständen intensivere Stimmbildungs- und Theorieblöcke, um die Gelegenheit zu geben, sich neu mit diesen Fragen zu beschäftigen oder bereits vorhandene Kenntnisse aufzufrischen. Und das eine oder andere A-cappella-Werk wird uns zumindest während der Proben beschäftigen, denn auch ein guter Fussballtrainer baut ganz bewusst zwischendurch mal Volleyball oder eine andere Handsportart in sein Training ein, um seine Mannschaft flexibel zu halten.

Bild:  
Roland Fitzlaff



***Was erwarten Sie von den Chormitgliedern?***

Ein Dirigentenwechsel zieht zwangsläufig einschneidende Veränderungen nach sich. Ich erhoffe mir von den Chormitgliedern, dass sie offen sind gegenüber Neuem und Ungewohntem und dass sie nachfragen, wenn sie etwas nicht verstehen. Ich bin immer gerne bereit, den Sinn, das Ziel einer Massnahme bei Bedarf näher zu erläutern.

***Die Schola hat, neben sehr bekannten Werken, wie dem Messias von Händel, ihr Publikum auch mit vielen wenig aufgeführten Kompositionen bekannt gemacht. Welche Schwerpunkte werden Sie bei der Gestaltung der Konzertprogramme setzen?***

Diese Tradition, auch wenig bekannte Werke auf die Konzertprogramme zu setzen, möchte ich auf jeden Fall beibehalten. Wirft man einen Blick darauf, was sich momentan im Bereich kritischer Editionen tut, dann darf sich auch die Schola Cantorum Wettingensis auf einige Juwelen freuen, die in den nächsten Jahren aus der Versenkung auftauchen werden. Des Weiteren schätze ich es ausserordentlich, ab und an Programme zu planen, in denen sich Werke kontrastreich gegenüberstehen.

***Sie sind auch als Komponist tätig. Welche Art Musik komponieren Sie?***

Aktuell komponiere ich Vokalmusik und kaum welche für Instrumente. Ich finde die Wechselwirkungen zwischen Text und Musik äusserst reizvoll. Begibt sich die Musik in den Dienst des Textes oder umgekehrt? Erhöhen sie sich gegenseitig? Widersprechen oder kommentieren sie sich? Um hier tiefer vorzudringen, experimentiere ich mit den Klangmöglichkeiten der menschlichen Stimme. Von Belcanto über Sprechgesang bis hin zu Geräuschen, von tonal bis freitonal. Auch formal ist die Spannweite gross: vom Kanon bis zur grösser angelegten Messekomposition.

***Werden Sie mit der Schola auch eigene Musikwerke aufführen?***

Natürlich ist das eine Möglichkeit, die ich gerne in Betracht ziehen werde. Allerdings möchte ich die Stimmen des Chores zunächst sehr gut kennenlernen, um das passende Stück auszusuchen oder der Schola gar etwas auf «die Stimmen» zu komponieren.

***Die zwei «Hausorchester», mit denen die Schola in den letzten Jahren zusammengearbeitet hat, sind das Musikkollegium Winterthur und das Capriccio Basel. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit Orchestern?***

Das Capriccio Basel kenne ich von meiner Arbeit als Solist, das Musikkollegium Winterthur ist mir in der praktischen Zusammenarbeit noch unbekannt. Ich freue

mich auf die Gelegenheit, neben den mir bekannten und vertrauten Orchestern zwei neue Formationen näher kennenzulernen.

***Welche Vorstellung haben Sie bezüglich der Wahl der Solistinnen und Solisten?***

Bei der Suche nach Solisten lege ich Wert darauf, Sängerinnen und Sänger zu engagieren, die stimmlich miteinander harmonieren, was für Ensemble-Passagen ja besonders wichtig ist. Inzwischen haben sich viele Solisten in einem Fach oder einer musikalischen Gattung spezialisiert, was uns Dirigenten die Möglichkeit gibt, auf wahre Köpfer in einem Bereich zurückgreifen zu können.

Ich habe mir in den vergangenen Jahren einen Pool an Solisten aufgebaut, mit denen ich gut und gerne zusammenarbeite, jedoch bin ich auch offen für gute Erfahrungen der Schola. Das gibt mir die Möglichkeit, mit neuen Berufskolleginnen und Berufskollegen in Kontakt zu treten.

***Die Schola konzertierte bisher hauptsächlich in Wettingen und Baden. Konzerte an anderen Orten, wie der Tonhalle Zürich, waren Ausnahmen. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Schola über den Raum Baden-Wettingen hinaus bekannt zu machen?***

Um in Regionen vorzustossen, in denen die Schola (noch) über kein Stammpublikum verfügt, ist es am effektivsten, sich um Veranstalter-Engagements zu bemühen oder mit etablierten Gruppierungen Co-Produktionen einzugehen. Mit der vergangenen Liebegg-Serenade und der bevorstehenden Zusammenarbeit mit dem Aargauer Sinfonieorchester (*Le Roi David* von Arthur Honegger) ist die Schola Cantorum Wettingensis bereits auf gutem Wege.

***Wie könnte die Schola noch mehr Musikliebhaber für ihre Konzerte interessieren?***

Ein konkreter Vorschlag: Warum nicht mal ein kommentiertes Konzert, also eine Aufführung, in der auf lockere Art und Weise allerhand Interessantes und Wissenswertes rund um ein Chorkonzert vermittelt wird? Das könnte neue Zuhörer anlocken, von denen einige danach Lust verspüren, wieder mal ein solches Konzert zu besuchen.

***Neue, motivierte Sängerinnen und Sänger zu gewinnen, ist eine wichtige Aufgabe für jeden Chor. Was können Sie dazu beitragen?***

Die Qualität der Konzerte und der Konzertprogramme sowie eine spannende und fordernde Probenarbeit, das sind drei wichtige Voraussetzungen, damit sich jemand sagt: «Ich setze einen Abend pro Woche für die Schola ein.» Dies wird meine Aufgabe sein, und damit kann

ich das mindestens ebenso wichtige Werben seitens der Chormitglieder unterstützen.

***Welches sind die wichtigsten Ziele, die Sie mit der Schola erreichen wollen?***

Ich möchte die Schola dort abholen, wo sie momentan steht und ihr die Möglichkeit eröffnen, in möglichst vielen Bereichen weiterzukommen. Wichtige Punkte werden dabei Präzision und musikalischer Ausdruck sein. Denn ich bin je länger je mehr überzeugt, dass Genauigkeit eine wichtige Voraussetzung ist, später im Konzert mit «Bauchgefühl» singen zu können. Wir werden uns aber auch mit eher visuellen Schwierigkeiten beschäftigen (zum Beispiel mit dem Chorauftreten an sich oder mit der Bühnenpräsenz im Verlauf eines Konzertes), alles Fragen, die für ein gutes Gelingen genauso entscheidend sind.

***Welchen Beitrag können Sie als Musikwissenschaftler leisten?***

In seiner Vorbereitung ist jede Dirigentin, jeder Dirigent quasi eine gewisse Zeitlang Musikwissenschaftler. Das

entsprechende Werk will analysiert werden, es will verstanden werden in seiner kulturhistorischen Dimension, und es will in die Gegenwart transferiert werden, um zu einer momentan stimmigen Interpretation zu gelangen. Nun ist es aber eine zusätzliche Aufgabe speziell der Musikwissenschaft, nebst weiterführenden Fragestellungen, über die Resultate der Nachforschungen zu diskutieren und – in erster Linie – zu schreiben. Ich hoffe, die Chormitglieder werden so von meiner Tätigkeit als Musikwissenschaftler ebenso profitieren können wie die Schola-Zeitung.

***Was motiviert Sie am meisten als neuer musikalischer Leiter der Schola?***

Ich freue mich auf einen neuen Chor, auf neue Gesichter und Stimmen und auf spannende zukünftige Chorprojekte. Ich würde sagen: Los geht's!

***Ich danke Ihnen herzlich für das interessante und aufschlussreiche Gespräch und wünsche Ihnen viele musikalische Sternstunden mit der Schola Cantorum Wettingensis.***

\* \* \* \* \*

# Die Schola-Konzerte 2011

Sonntag, 6. März 2011, 17 Uhr  
Bärenmatte Suhr (ASO-Abonnementkonzert)

Dienstag, 8. März 2011, 20 Uhr  
Bärenmatte Suhr (ASO-Abonnementkonzert)

Freitag, 11. März 2011  
Trafohalle Baden (Geschlossene Gesellschaft)

Samstag, 12. März 2011, 20 Uhr  
Trafohalle Baden (ASO-Abonnementkonzert)

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)  
Symphonie Nr. 39 in Es-Dur, KV 543

**Arthur Honegger** (1892–1955)  
König David  
Symphonischer Psalm in drei Teilen  
nach dem Drama von René Morax

Franziska Welti, Sopran  
Christina Daletka, Alt  
Valentin Gloor, Tenor  
Walter Küng, Erzähler  
Schola Cantorum Wettingensis  
Roland Fitzlaff, Einstudierung  
Aargauer Symphonie Orchester  
Douglas Bostock, Leitung

Samstag, 18. Juni 2011, 20.15 Uhr  
Stadtkirche Baden

Sonntag, 19. Juni 2011, 20.15 Uhr  
Stadtkirche Baden

**Giacomo Puccini** (1858–1924)  
Messa di Gloria für Soli, Chor und Orchester  
Capriccio sinfonico für Orchester

**Antonin Dvorák** (1841–1904)  
Te Deum op. 103 für Soli, Chor und Orchester

Solisten  
Schola Cantorum Wettingensis  
Musikkollegium Winterthur  
Roland Fitzlaff, Leitung

## Impressum

Redaktion und Gestaltung:  
Sigi Loretz, Grundstrasse 21, 8424 Embrach  
Telefon 044 881 70 70 • s.loretz@loretz.ch  
Druck: Schmäh Offset & Repro AG, 5420 Ehrendingen

# Nehmen Sie teil an der Entwicklung der Schola

Die Durchführung von Konzerten mit anspruchsvollen Chorwerken, namhaften Solisten, renommierten Orchestern und einem professionellen Dirigenten ist mit grossem finanziellem Aufwand verbunden. Die Einnahmen aus dem Billettverkauf und die Mitgliederbeiträge reichen nicht aus, diesen Aufwand zu decken.

Die Schola ist auf die Unterstützung durch Sponsoren und Gönner angewiesen. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, sich für unseren

Chor zu engagieren und der Schola Cantorum Wettingensis als Gönnermitglied beizutreten. Für nur Fr. 50.– pro Jahr sind Sie dabei.

Selbstverständlich ist es auch möglich, die Schola Cantorum Wettingensis mit einer einmaligen Spende zu unterstützen.

Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie uns, dass wir Sie auch in Zukunft mit aussergewöhnlichen musikalischen Erlebnissen erfreuen können.

## **Kontakt:**

Schola Cantorum Wettingensis  
Katharina Hänsli, Präsidentin  
Ruchwiesenstrasse 22  
8404 Winterthur  
Telefon: 052 242 76 90  
E-Mail: [haensli.schola@bluewin.ch](mailto:haensli.schola@bluewin.ch)  
[www.schola.ch](http://www.schola.ch)